

Gott wirkt in jedem Menschen – Von den
Loyalitätsobliegenheiten hin zu einer biblisch
geprägten Handlungsgemeinschaft

Prof. Dr. Ulrike Kostka

caritas

1. Diakonischer Auftrag als Basis der Dienstgemeinschaft
2. Erfahrungen aus dem Erzbistum Berlin mit unterschiedlich religiös und weltanschaulich geprägten Mitarbeitenden
3. Individuelle Identität und Organisationsidentität
4. Perspektiven für eine Kirche und ihre Caritas mit heterogenen Mitarbeitenden als biblisch geprägte Handlungs- und Identitätsgemeinschaft

1. Diakonischer Auftrag als Basis der Dienstgemeinschaft

caritas

- „Die karitativen Organisationen der Kirche stellen dagegen ihr opus proprium dar, eine ihr ureigenste Aufgabe, in der sie nicht mitwirkend zur Seite steht, sondern als unmittelbar verantwortlich selbst handelt und das tut, was ihrem Wesen entspricht.“ (Papst Benedikt XVI., Enzyklika Deus Caritas est, Nr. 29).
- ▶ Caritas in ihrer ganzen Vielfalt ist Kirche, handelt als Kirche und trägt zur Entwicklung der Kirche bei

2. Diakonischer Auftrag als Basis der Dienstgemeinschaft

caritas

- „Wer im Namen der Kirche karitativ wirkt, wird niemals dem anderen den Glauben der Kirche aufzudrängen versuchen. Er weiß, dass die Liebe in ihrer Reinheit und Absichtslosigkeit das beste Zeugnis für den Gott ist, dem wir glauben und der uns zur Liebe treibt.“ (Deus Caritas est, Nr. 31c)
 - ▶ Caritatives Wirken ist Zeugnis für Liebe Gottes und keine kirchliche Überzeugungsmission für Andersgläubige
- Papst Johannes Paul II., Enzyklika „Ut unum sint“ (1995): dass durch die Zusammenarbeit der Christen auch im sozialen Bereich „die Verbundenheit, in der sie schon untereinander vereinigt sind, lebendig zum Ausdruck“ (40) kommt.
 - ▶ Caritatives Wirken steht für die Einheit der Christen und Konfessionen

2. Diakonischer Auftrag als Basis der Dienstgemeinschaft

caritas

- Papst Franziskus „Botschaft zum Welttag der Armen“ (2017)

„Ich lade die gesamte Kirche sowie alle Menschen guten Willens ein, an diesem Tag ihren Blick auf die zu richten, die mit ausgestreckter Hand um Hilfe bitten und auf unsere Solidarität hoffen. Es sind unsere Brüder und Schwestern, geschaffen und geliebt vom einzigen Vater im Himmel. Dieser Welttag will zuerst die Gläubigen anspornen, damit sie der Wegwerfkultur und der Kultur des Überflusses eine wahre Kultur der Begegnung entgegenstellen. Gleichzeitig ist die Einladung an alle Menschen gerichtet, unabhängig von der religiösen Zugehörigkeit, damit sie sich als konkretes Zeichen der Brüderlichkeit für das Teilen mit den Armen in jeder Form der Solidarität öffnen. Gott hat den Himmel und die Erde für alle geschaffen. Es sind die Menschen, die leider Grenzen, Mauern und Absperrungen aufgerichtet haben, und die dabei die ursprüngliche für die ganze Menschheit bestimmte Gabe ohne jeden Ausschluss verraten haben.“

- Einsatz für die Armen verbindet alle Menschen, Religionen und die Kirche

1. Diakonischer Auftrag als Basis der Dienstgemeinschaft

caritas

- Die diakonische Sendung ist die Sendung aller Christinnen und Christen
- Nach dem christlichen Menschenbild ist jeder Mensch zur Nächstenliebe fähig
- Die Taufe ist eine Gabe des Heiligen Geistes und stellt eine besondere Sendung und Zugehörigkeit als Christin und Christ
- Die Inkarnation Gottes geschieht in jedem Menschen – auch im ungetauften, nicht sozialisierten religiösen Menschen in der Uckermark, auch wenn diese Person es vielleicht nicht so deutet.

1. Diakonischer Auftrag als Basis der Dienstgemeinschaft

caritas

- Begegnung und Auseinandersetzung mit Werten und Haltungen sowie dem Glauben ist ein wechselseitiger Prozess.
- Durch Zusammenarbeit mit Menschen unterschiedlicher religiöser und weltanschaulicher Prägung ist der individuelle Glaube und die Identität der caritativen Organisation immer wieder herausgefordert, sich zu erklären und zu hinterfragen.
- Von der selbstverständlichen und tradierten Werte- und Überzeugungsgemeinschaft hin zur **selbst-bewussten Identitäts- und Handlungsgemeinschaft mit katholischem Profil**
 - ▶ *Ein Katholikin werde ein besserer Katholikin, ein Protestant ein besserer Protestant, eine Muslima ein bessere Muslima, ein Humanist ein besserer Humanist!*

2. Erfahrungen aus dem Erzbistum Berlin

caritas

- Berlin: 8-9% Katholiken, 17% Protestanten; Brandenburg: 3-4% Katholiken, Vorpommern 2%
- Caritasverband: Träger- und Spitzenverband, 5000 berufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verband und in seinen Tochtergesellschaften
- 7000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den korporativen Mitgliedern
- Mehrere tausend ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Caritas und ihren Mitgliedern mit ganz unterschiedlicher Prägung

2. Erfahrungen aus dem Erzbistum Berlin

caritas

- Mitarbeitende Caritasverband: ca. 50% Christen, einige jüdische und muslimische Mitarbeitende, über 40% nicht getaufte Mitarbeitende
- Gäste im Hospiz: über 90% Nichtchristen
- Klienten/innen in den Caritasdiensten: unterschiedlichste Nationen und Prägungen
- Kirchliche Einrichtungen sind fachlich sehr anerkannt. Zum Gebären und zum Sterben geht besser man in kirchliche Häuser: das war schon in der DDR so!
- Kirche gilt als verlässlich mit ihren Diensten und Einrichtungen

2. Erfahrungen aus dem Erzbistum Berlin

caritas

- Katholische Mitarbeitende haben eine völlig unterschiedliche Sozialisation: Rheinland, Westdiaspora, Ostdiaspora, DDR, Polen, andere Länder, nur getauft/wenig geprägt, von traditionell bis kritisches Verhältnis
- Viele nichtchristliche Mitarbeitende arbeiten bewusst bei der Caritas als kirchliche Organisation
- Viele nichtchristliche Mitarbeitende sind sehr christlich orientiert und nehmen gerne spirituelle Angebote wahr
- Manche befürchten, nicht perfekt zu sein im kirchlichen Sinn

2. Erfahrungen aus dem Erzbistum Berlin

caritas

- Viele sind stolz, wenn sie erfahren, dass sie kirchlich gesendet sind und einen kirchlichen Dienst leisten.
- Für manche ist Kirche eine völlig unbekannte Größe und Caritas ist die erste Begegnung mit Kirche.
- Durch caritative Angebote finden Menschen wieder Zugang zur Kirche
- Nichtchristliche Mitarbeitende fragen nach unserem Profil.
- Nichtchristliche und christliche Mitarbeitende finden es gut, wenn wir uns als Kirche und ihre Caritas klar positionieren – auch innerhalb der Kirche.
- Muslimische und jüdische Mitarbeitende sind für die anderen Mitarbeitenden beeindruckend durch ihre Glaubenspraxis

3. Individuelle Identität und Organisationsidentität

caritas

- Manche kirchl. Erfahrungen sind für Mitarbeitende und Leitung schwierig oder sogar eine Zerreißprobe (z.B. Missbrauchsfälle)
- Die Veränderung der Grundordnung im Jahr 2015 hat deutliche Entlastung geschaffen im kirchlichen Arbeitsrecht.
- In der Caritas im Erzbistum war Lebensrealität und ein realitätsnaher Umgang mit der Grundordnung schon seit vielen Jahren Praxis.
- Es war in den Caritaseinrichtungen deutlich weniger Angst spürbar bezogen auf Grundordnungsfragen als in Westeinrichtungen.
- Aus der Diasporasituation zeigt sich konkret, dass es erste Aufgabe der Organisation und der Führungskräfte ist, für das katholische und christliche Profil zu stehen und dazu beizutragen.

3. Individuelle Identität und Organisationsidentität

caritas

- Glaubwürdigkeit von Kirche ist eines der wichtigsten Faktoren für die Mitarbeitenden (diakonisches Engagement, Transparenz, Arbeitsbedingungen, Orientierung an christlichen Werten)
- Eine einladende und nicht defizitorientierte Haltung der Leitung und der Organisation schafft Identifikation mit Kirche und ihrer Caritas
- Die reine Orientierung an der individuellen Identität bzw. Loyalität ist geprägt durch ein statisches Menschenbild
- Wichtig ist die Haltung der Bistumsleitung, des Ordinariates und der Träger zu ihren Mitarbeitenden
 - ▶ Sind Caritasmitarbeitende in ihrer Heterogenität akzeptierte kirchliche Mitarbeitende?

3. Individuelle Identität und Organisationsidentität

caritas

- Identität braucht Zeugnis. Stehen Führungskräfte für und zu christlichen Werten und erzählen von ihrem Glauben und ihren Kirchenerfahrungen?
- Wichtig ist eine offene Diskussionskultur auch zu innerkirchlichen Themen/Fragen zur Kirche.
- Spiritualität, Seelsorge und Ethik braucht Ressourcen und Zeit.
- Mitarbeitende brauchen dafür unterschiedliche Ansprechpartner, weil sie heterogen sind.
- Kirchliche Sprache ist auch für viele Katholiken nicht verständlich. Sprachfähig werden und religiöse Praxis und Inhalte erklären ist wichtig für alle!

4. Perspektiven für eine biblische geprägte Handlungs- und Identitätsgemeinschaft

caritas

- Caritas der Kirche bildet Gesellschaft ab und hat engen Kontakt zu allen gesellschaftlichen Milieus.
- In Caritas ist Gesellschaft präsent mit vielen Facetten.
- Es ist ein wichtiger Erfahrungsort von Kirche.
- Kirche kann nicht nur Bestandskatholikenpflege betreiben. Jeder Katholik ist wichtig.
- Aber unsere Aufgabe ist wie von anderen kirchlichen Bereichen auch, die biblische Botschaft allen zugänglich zu machen.
- Caritasorganisationen sollen die biblische Botschaft für sich intensiv reflektieren und immer wieder nach ihrem Auftrag daraus suchen.

4. Perspektiven für eine biblische geprägte Handlungs- und Identitätsgemeinschaft

caritas

- Nichtchristliche Mitarbeitende sollten als Bereicherung gesehen werden.
- Christliches Profil muss immer wieder erarbeitet werden. Es ist nicht statisch. Es kann eine katholische Hülle bestehen, aber der richtige Geist fehlen.
- Christliches Profil zeigt sich auch an der Führungs- und Umgangskultur, ist sie von christlichen Werten geprägt?
- Führungskräfte müssen nicht nur nach ihrer Fachlichkeit ausgesucht werden, sondern auch nach ihren Führungskompetenzen und Grundhaltungen
- Führungskräfte müssen immer wieder ihr Führungsverhalten reflektieren und brauchen dazu auch das Feedback ihrer Kolleginnen und Kollegen sowie Teams
- Christliche Führungskultur erfordert Maßnahmen der Personal- und Organisationsentwicklung

4. Perspektiven für eine biblische geprägte Handlungs- und Identitätsgemeinschaft

caritas

- Wenn Führungskräfte nicht zu einer entsprechenden Führungskultur befähigt werden können, sollten auch notwendige Schritte eingeleitet werden.
- Christliches Profil zeigt sich auch am Umgang zwischen Leitung und MAV(en)
 - ▶ Es sollte gemeinsam Verantwortung für die Klienten, Mitarbeitenden und die Organisation übernommen werden.
 - ▶ Es sollte eine dialogische Umgangskultur gepflegt und geübt werden (auch bei Konflikten)
 - ▶ Christliches Profil heißt nicht ewige Harmonie, sondern auch Streitkultur
 - ▶ Gut eignet ist zusätzlich ein informeller Austausch außerhalb der reinen Dienstgeber-MAV-Treffen
 - ▶ Beide Seiten sollten an einer nachhaltigen Organisationsentwicklung mitwirken (auch in finanzieller Hinsicht). Dazu hilft größtmögliche Transparenz der Leitung.
 - ▶ Mitarbeitenden und MAVen sollten wissen, was die Leitung bewegt. Gut geeignet sind regelmäßige Mitarbeiterinfos (Mitarbeitermails) an alle
 - ▶ Tarifentwicklung und eine sukzessive Ost/Westanpassung soll sein, muss aber für die Caritasorganisationen machbar sein. Notlagenanträge bedeuten Krisensituation, sind keine strukturelle Lösung und belasten alle Beteiligten.

4. Perspektiven für eine biblische geprägte Handlungs- und Identitätsgemeinschaft

caritas

- In der Organisation braucht es christlich und kirchliche geprägte Leitungskräfte. Nur katholisch sein, heißt nicht gleich christlich zu sein.
- Wenn diese nicht ausreichend da sind, müssen solche entwickelt und geprägt werden.
- Christliches Profil heißt auch immer, die Zeichen der Zeit zu deuten. Was sind die Themen der Organisation, der Kirche, der Gesellschaft, der Mitarbeitenden und Leitung? Austausch und im Gespräch bleiben ist ein wesentlicher Baustein zur Weiterentwicklung des Profils.
- Inkarnatorisches Zutrauen! Gott wirkt in jedem Menschen und auch in der Kirche und ihrer Caritas. Wir können und müssen nicht alles selber machen!